

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Oktober 2018

Haben Sie Ihre Erste Liebe verlassen?

T.A. McMahon

Unter den vielen Dingen, die biblisches Christentum von jedem religiösen System trennen, ragen zwei Wahrheiten als wunderbar bedeutend heraus. Die erste ist, dass unser unendlicher Gott und Schöpfer durch sein Wort – die Bibel – direkt mit uns, Seinen endlichen Geschöpfen, geredet hat. Die zweite ist, dass uns in Seiner ganzen Schrift gesagt wird, dass wir nicht nur *von Ihm* wissen, sondern auch eine persönliche, intime Beziehung *mit Ihm* haben können. Jeder wiedergeborene Christ weiß, dass das stimmt, weil Gott es sagte und aufgrund eigener Erfahrung als Gläubiger an Jesus Christus.

Gerade das Konzept jener biblischen Wahrheiten erstaunt Leute, die sich nach den zahlreichen Religionen richten. Warum? Zum einen erhalten jene Gefolgsleute ungenügende Informationen über die Götter, die sie verehren und können daher nie eine persönliche Beziehung mit ihnen entwickeln. Manche lehren, ihre Götter könne man nicht kennen, sondern nur auf gänzlich subjektive Weise erfahren. Das beseitigt jedes objektive Mittel zu unterscheiden, ob das, was über ihre Götter gelehrt wird, wahr ist. Weiter erzeugt und erhält man spirituelle Information durch vollkommen subjektive Mittel wie Intuition, Erfahrungen, Ahnungen, andere Bewusstseinszustände, Inspiration, Vermutungen, Spekulationen, Gefühle usw.

Denken wir über die persönlichen Beziehungen nach, die wir mit unseren Ehegatten, Eltern oder Kindern haben. Die bilden sich basierend darauf, wie gut wir wirklich die Beteiligten kennen und die Art von gemeinsamen Erfahrungen, ob sie gut oder schlecht sind. Wenn wir wenig engen Kontakt mit ihnen haben, haben wir wahrscheinlich keine gute Beziehung. Egal wie schwach oder stark unsere Beziehung

jedoch ist, muss sie richtig beschrieben sein, mit anderen Worten, sind wir sicher, dass unser Wissen über andere akkurat ist?

In Bezug auf den Herrn werden all diese Aspekte durch den Gott der Bibel beantwortet. Von 1 Mose bis Offenbarung lesen wir, wie unser Gott, unser Schöpfer mit Seiner Schöpfung kommuniziert und vertraut verkehrt! Johannes 14 beschreibt die persönliche Beziehung, die ein Gläubiger mit der Gottheit hat (Vater, Sohn und Heiliger Geist): „den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.... Wer meine Gebote festhält und sie befolgt, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, der wird von meinem Vater geliebt werden, und ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.... Wenn jemand mich liebt, so wird er mein Wort befolgen, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen“ und „was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus“ (Johannes 14,17.21.23; 1 Johannes 1,3). Vergleichen Sie das mit all den religiösen Glaubenssystemen auf der ganzen Welt. Dort wird man weder echte Beziehung noch Gemeinschaft finden!

Jesus, Gott geoffenbart im Fleisch, hat uns in Seinem ganzen Wort gewaltiges Wissen vom Vater geoffenbart: „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen“ (Johannes 14,9). Es findet sich Seite auf Seite in der ganzen Schrift. Und Seine Offenbarung ist absolut wahr, wie Jesus in Seinem Gebet zu Seinem Vater verkündete: „Heilige sie in deiner Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit“ (Johannes 17,17). Der

Apostel Johannes betonte die Bedeutung der in Gottes Wort offenbarten Wahrheit, als er sagte: „Und der das gesehen hat [Johannes], der hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr, und er weiß, dass er die Wahrheit sagt, damit ihr glaubt“ (Johannes 19,35)

Ogleich uns die Bibel mitteilt, jeder, der an Jesus Christus glaubt, beginne eine persönliche Beziehung mit Ihm, kann diese Beziehung viele Hindernisse aufweisen. Wenn man Sein Wort nicht ständig liest, blockiert das bei den Namenschristen eine wachsende Beziehung zu Jesus. Es ist heute ein Hauptproblem. Um eine intime Beziehung mit Jesus zu entwickeln, müssen wir die Schrift *lesen*, in deren Verlauf Er ausführlich geoffenbart wird. In diesen Details können wir unterscheiden, ob der Jesus, dem wir folgen, der *biblische Jesus* ist.

Ogleich ein Großteil der Welt und ihrer Religionen Jesus Ehre erweist, ist die traurige Wahrheit, es ist nicht der biblische Jesus. Viele Namenschristen wie auch wirklich wiedergeborene Gläubige folgen unwissend einem falschen Jesus Christus. Wer Jesus nie durch eine geistliche Wiedergeburt kennengelernt hat, kann Ihn nicht kennen (1 Korinther 2,14), aber was ist mit denen, die irgendwann eine echte Beziehung mit Ihm aufgenommen haben? Der Autor von Hebräer (2,1) warnte die Gläubigen in diesem Brief, sie sollten darauf achten, dass das, was sie über Jesus wussten, ihnen nicht „entglitt“. Jesus ermahnte die Gläubigen der Gemeinde zu Ephesus, nicht von Ihm abzugleiten – ihrer „ersten Liebe“ (Offenbarung 2,4)

Wenn wir unsere Liebe zu Jesus zu verlassen, egal wie wenig, vermindern wir nicht nur unsere Beziehung zu Ihm. Jesus warnte, würde man die Beziehung nicht wiederherstellen, dann würde der Leuchter, den man persönlich oder als Gemeinde durch die

Schrift erhalten hat, unausweichlich von seiner Stelle wegstoßen werden (Offenbarung 2,5).

In Matthäus 24 warnte Jesus, zur Zeit Seiner Rückkehr würde eine große Täuschung herrschen, bei der viele „falsche Christusse“ auftreten, die „viele verführen“ (4-5.22). Indem wir diese vorhergesagte große Täuschung erwägen und die Zeiten beobachten, in denen wir leben, ist es möglich, dass wir uns einem solchen Tag nähern, besonders hinsichtlich „falschen Christussen“?

Fangen wir mit Filmen an, dem einflussreichsten Medium heute. Jeder Film, der Jesus groß herausbringt, stellt einen falschen Jesus dar. Obgleich ich meine Bedenken in vielen Artikeln, Vorträgen, einer DVD und einem Buch (*Showtime For The Sheep?*) vorgetragen habe, hier ein paar kurze, aber wesentliche, zu berücksichtigende Punkte: 1) Wie kann eine bildliche, menschgemachte Darstellung von „Gott im Fleisch gekommen“ den biblischen Jesus richtig darstellen? 2) Wie kann ein Schauspieler Jesus darstellen, der sagte, „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Johannes 14,9)? 3) Die Bibel verbietet, der Schrift etwas hinzuzufügen oder wegzunehmen (5 Mose 4,2), was getan werden muss, um die visuelle Darstellung für einen biblischen Film zu machen. Die *Zusätze* kommen vom Drehbuchautor, Regisseur, Kameramann, den Schauspielern usw. 4) Jedes Bild von Jesus hat ein Mensch erfunden und ergibt einen „anderen Jesus“ (2 Korinther 5,16; 11,4), einen gefälschten Jesus Christus.

Leider haben Unzählige in der Christenheit, auch sehr einflussreiche Führer, Filme unterstützt, die versuchten, die Bibel visuell zu übersetzen. Nicht nur gibt das der Welt eine Bibel, die von den Drehbuchautoren und einem Hollywood „Jesus“ (d.h. einem falschen Christus) falsch gedeutet wurde, sondern verzerrt sogar die Wahrheit dauernd bei denen, die Ihn als ihre erste Liebe ansehen.

Ich frühstückte einst mit Mitgläubigen; einer brachten einen moslemischen Freund mit. Dieser reizende Mann gab während unserer Unterhaltung ein

schönes Zeugnis seiner Liebe für Jesus, die ich von Christen selten gehört hatte. Wir waren alle von seinen gefühlsbetonten Aussagen begeistert. Aber im weiteren Gespräch wollte ich mehr von dem Jesus wissen, den er liebte. Ich bat ihn, uns über ihn zu berichten. Meine anfängliche Frage war, ob er in Beziehung mit Jesus Christus, dem Sohn Gottes, stünde. Er sagte schlicht, „Nein, Allah hat keinen Sohn“. Er gab einfach wieder, was der Koran über Isa, oder „Jesus“ lehrte. Leider hatte dieser liebe Mensch keine Beziehung zum biblischen Jesus.

Zu Satans vielen Taktiken gehören Versuche, die Welt zum Hass auf Jesus anzustacheln (Johannes 15,25). Gleichzeitig bewirbt er einen falschen Jesus, den die Welt liebt. Diese „Christen“ möchten den Kultur-freundlichen Jesus einbeziehen, den „Kumpel“ Jesus, den wohlhabenden Jesus der Lehrer des Wohlstandsevangeliums und den „Joel Osteen Jesus“, der bewirkt, dass Leute mit sich zufrieden sind. Der Widersacher will auch die Gottheit Christi untergraben, indem er Ihn zu einem von uns macht – oder indem er die Menschheit zur Gottheit wie Jesus erhebt, der *Lüge*, die der Antichrist fördern wird.

Falsche Christusse finden sich in der ganzen Christenheit. Eine Milliarde Katholiken beten einen falschen Jesus an. In beinahe jeder katholischen Kirche findet sich das Kreuzifix, ein Symbol von ihm, wo ein Leichnam am Kreuz hängt. Die Leiche hängt dort immer noch, weil der katholische „Jesus“ nicht die volle Strafe für die Sünden der Menschheit bezahlte. Katholiken müssen die Sühne für ihre Sünden durch zeitliche Leiden auf Erden und später im Fegefeuer vervollständigen, bevor sie in den Himmel dürfen. Weiter wird dieser Opfervorgang Christi auf katholischen Altären auf der ganzen Welt fortgesetzt, wo Brot und Wein in Leib, Blut, Seele und Gottheit Jesu verwandelt und dann im Opfer getötet werden. Dieser Jesus kann keinen retten.

Alle Sekten haben einen falschen Jesus. Manche Denominationen, die von vielen nicht als Sekte angesehen werden, glauben doch an einen anderen Jesus. Die United Pentecostal Church hat

einen Jesus, der allein Gott ist, und lehnen seine Stellung in der Pluralität der Trinität ab. Sieben Tage Adventismus hat einen Jesus, der auch Michael, der Erzengel ist, und im Himmel das Erlösungswerk durch das so genannte „Untersuchungsgericht“ fortsetzt. Die konfessionelle Church of Christ lehnt Rettung durch Glauben allein an das vollendete Werk Christi ab und verlangt Taufe, um errettet zu sein. Das ist nicht die Lehre des biblischen Jesus, der dem Dieb am Kreuz erklärte (der nicht getauft werden konnte): „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“

Zahlreiche andere Kirchen haben ihre Wurzeln in der Reformation und einige Dogmen der katholischen und orthodoxen Kirche beibehalten, die Wiedergeburt durch Taufe lehren, d.h. sie müssen zur Errettung getauft sein. Das bleibt eine grundlegende Ansicht bei Lutheranern, Anglikanern, Episkopalen und Methodisten (obgleich einige Gemeinden dieser Bekenntnisse dem nicht anhängen).

Was ist mit jemandem, der an für die Erlösung wesentlichen biblischen Lehren festhält, aber noch Rettung durch Taufe *hinzufügt*? Sollte er wirklich glauben, ohne Taufe keine Hoffnung auf den Himmel zu haben, hat er das vollendete Werk von Christus und Jesus selbst abgelehnt. Eine Beziehung mit dem biblischen Jesus ist unter diesen Umständen eine mit einem falschen Christus. Für andere, die noch in ihrer Religionsgemeinschaft bleiben, welche an der Wiedergeburt durch Taufe festhält, obgleich sie selbst es nicht tun, ist ihre Beziehung zu Jesus zumindest fraglich, aber nicht ihre Erlösung.

Die Schrift warnt uns, „Denn es wird eine Zeit kommen, da werden sie die gesunde Lehre nicht ertragen“ (2 Timotheus 4,3). Das weist darauf hin, immer weniger Gläubige werden die Anweisungen der Schrift kennen und sie einhalten, während die Rückkehr Jesu für Seine Braut näherkommt. Das schließt auch ihre Kenntnis und Beziehung zu Jesus ein. Wenn ich Person und Merkmale des biblischen Jesus nicht klar kenne, die absolut wahr sind, bin ich anfällig dafür, einen anderen „Jesus“ anzunehmen. Eine falsche Beziehung zu Jesus kann leicht zu Seiner

Aussage führen, „Ich habe euch nie gekannt“ (Matthäus 7,23).

Eine beunruhigende und sehr aggressive Lehre im Christentum ist der Calvinismus. Ich sorge mich speziell um die Beziehung eines Calvinisten zu Jesus Christus. Ich bin überzeugt, die meisten Leute, die sich formlos als Calvinisten bezeichnen, stimmen den Definitionen der Abkürzung TULIP nicht zu (Totale Verderbtheit, Uneingeschränkte Auswahl, Limitierte Sühne, unwiderstehliche Gnade, Ausharren der Heiligen), an denen einige sachkundige und sehr ergebene Calvinisten festhalten. Die meisten Christen sehen sich als Calvinisten, weil sie an ewige Sicherheit glauben, was der Calvinismus in Tatsache und Praxis nicht versichert.

Dieses Missverständnis der kalvinistischen Lehre mag zugunsten der kalvinistischen Gläubigen sein. Wie das? Nun, war die Sühne Jesu nur für die Auserwählten, was seine Person und Seine Bezahlung für die Sünde am Kreuz betrifft? Die Antwort zeigt, was man von Jesus hält und zeigt auch unsere Beziehung zu Ihm. Glaubt man, Er starb nicht für jeden, folgt man nicht dem biblischen Jesus. Glaubt man, Menschen seien so vollkommen verderbt, dass sie nicht in der Lage oder willens sind, zu Christus und seiner kostenlosen Gabe des ewigen Lebens

umzukehren – dann folgen sie einem anderen Jesus. Bestimmte der Jesus, mit dem man angeblich in Beziehung steht, uns zu ewigem Leben mit Ihm, während andere, die nicht zur Erlösung vorherbestimmt waren, ewig im Feuersee leiden müssen. Der Punkt hier ist, die *Unkenntnis* dessen, was der Calvinismus über TULIP maßgeblich lehrt, mag viele, die sich als Calvinisten bezeichnen, von den Verdrehungen des Jesus des Calvinismus abhalten.

Wer Jesus wirklich durch geistliche Wiedergeburt kennt, trat von Anfang an in eine gesegnete, persönliche Beziehung zu Ihm. Diese Beziehung ist einzig unter allen Ansichten der Weltreligionen und äußerst wunderbar. Diese Beziehung zu entwerten lässt uns unsere Freude im Herrn entgleiten.

In Offenbarung 2 warnte Jesus die Gemeinde in Ephesus, ihre „erste Liebe“ verlassen zu haben, was ihre Beziehung zu Ihm ungünstig beeinflusste. Wie sich das für jeden auswirkt, wird uns nicht gesagt, obgleich sie alle aufgefordert wurden, Buße zu tun. Diese Ermahnung gilt jedem wiedergeborenen Gläubigen. Wir müssen alle prüfen, wo wir in unsere Beziehung zu unserem Herrn stehen. Von Anfang an müssen wir in dieser Beziehung wachsen, indem wir sorgfältig täglich Sein Wort lesen und Ihm gefallen, indem wir tun, was es sagt.

„Und nun, Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft“ (1 Johannes 2,28). TBC

Zitate

Ich selbst hätte nie meine Sündhaftigkeit überwunden. Ich versuchte es und scheiterte. Meine bösen Neigungen waren zu viel für mich, bis ich meine Seele, im Glauben, dass Christus für mich starb, auf Ihn warf. Und dann erhielt ich ein siegreiches Prinzip, durch das ich mein sündiges Ich überwand. Die Lehre vom Kreuz kann man nutzen, Sünde zu erschlagen, wie die alten Krieger ihre beidhändigen Schwerter gebrauchten und ihre Feinde mit jedem Schlag hinstreckten. Es gibt nichts wie Glaube an den Freund der Sünder; der überwindet alles Böse. Wenn Christus für mich starb – gottlos wie ich bin, ohne eigene Stärke – dann kann ich nicht länger in Sünde leben, sondern muss meine Liebe wachrütteln und Ihm dienen, der mich erlöst hat. Ich kann das Böse nicht leichtnehmen, das meinen besten Freund tötete. Ich muss seinetwegen heilig sein. Wie kann ich in Sünde leben, da Er starb, um mich vor ihr zu retten.

—Charles H. Spurgeon

F & A

Frage: Das Christentum hat die durch Verbrechen verursachten Schmerzen und Leiden größer gemacht, weil es die Menschheit überzeugt hat, sie hätte gegen Gott rebelliert und Seine Gesetze gebrochen. Die Drohung ewiger Bestrafung verfolgt jeden, der unter den Einfluss des Christentums gerät. Wäre die Welt nicht besser dran ohne diese Täuschungen?

Antwort [verkürzt]: Das Christentum hat gewiss nicht das Gefühl moralischer Schuld und des kommenden Gerichts geschaffen, das die Menschheit ängstigt. Der Mensch ist unheilbar religiös. Religiöse Praktiken finden sich in jeder Rasse und Kultur auf der ganzen Welt und beinhalten ein Schuldgefühl und den Versuch, die Schuld durch eine Art Opfer wegzutun. Das kann Tausende Jahre zurückverfolgt

werden und darf daher dem Christentum nicht angelastet werden.

Sogar die in einem so genannten „christlichen Land“ wie den USA aufgewachsenen erfahren dies. Obgleich der Kontakt mit dem Christentum ihr Schuldbewusstsein verstärkt haben mag, ist dies bestimmt nicht die einzige Quelle. Die durchgängige Schuld, die jeden heimsucht, würde Amerikaner auch dann verfolgen, wenn hier das Christentum unbekannt wäre. Denn nur das Christentum kann den Menschen von der Schuld *befreien*, die ihn verfolgt. Ein neues Leben beginnen und geloben, es künftig moralisch redlich zu führen, kann nicht von der Schuld vergangener Sünden befreien. Wahre Befreiung kommt nur durch Glauben an Christus, der die volle Strafe für unsere Sünden bezahlt und

auf gerechter Basis einen vollen Straferlass bewirkt hat. Erst dann können wir die Größe unserer Schuld erkennen und somit Gott umso mehr für unsere Erlösung danken.

Entgegen Ihrer Andeutung, das Christentum rufe eine irrationale Furcht vor ewiger Bestrafung hervor, befreit es alle, die dem Evangelium Jesu Christi glauben, von solcher Furcht! Keiner, der glaubt, Jesus habe die volle Strafe für Sünden bezahlt, lebt in Furcht vor Gottes Gericht. Christus versprach, wer an Ihn glaubt, hat ewiges Leben, und „kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod zum Leben hindurchgedrungen“ (Johannes 5,24) und sei befreit von genau der Furcht, die Sie dem Christentum vorwerfen. Wer das Evangelium gehört und abgelehnt hat, macht sich auch keine großen Sorgen

um Gottes Gericht. Wären sie wirklich besorgt, hätten sie Sein Gnadenangebot angenommen. Befragen sie die, die einst unter christlichem Einfluss standen, aber das Evangelium ablehnten, und sie werden Leute finden, die kaum Angst vor Gericht haben, denn sie glauben nicht daran.

Wer *wenig oder nichts* vom Christentum weiß gehört zu denen, die in Wahrheit von Angst vor dem kommenden Gericht geprägt sind! Alle nichtchristlichen Völker, von Heiden zu Götzendienern, haben diese Furcht. Sie sind sich ihrer Sünden bewusst, haben aber keine Hoffnung auf Christus. Diese armen Leute gehen zum Schamanen oder verlassen sich auf Fetische oder Amulette oder versuchen sonst wie, Erlösung zu verdienen und eingebildete Götter oder Geister zu besänftigen. Wenn sie dann an Christus glauben, werden sie von dieser Furcht befreit. Religiöse Praktiken unter allen nichtchristlichen Völkern überall und zu allen Zeiten der Geschichte beinhalten immer ein Schuldbewusstsein und den Versuch, es durch Opfer, heilige Wallfahrt oder andere Rituale zu tilgen. Diese Praktiken finden sich überall weltweit und gehen Tausende Jahre zurück vor Beginn des Christentums. Sie können ihm daher nicht zugeschrieben werden.

Vielleicht kamen Sie zu Ihrem Schluss, als Sie Katholiken beobachteten, die Sie für Christen hielten. Die meisten von ihnen werden durch genau dieses hoffnungslose Schuldbewusstsein geplagt, das Sie erwähnen. Der Katholizismus behauptet dogmatisch, die Kirche würde durch ihre Sakramente die Gnade Christi verteilen – die verlorengehen könne, wenn man ihren Regeln nicht gerecht wird – daher sind sie nicht gewiss, ob sie in den Himmel kommen. Daher zieht der Katholizismus seine Mitglieder in viele Formen versuchter Besänftigung Gottes hinein, damit sie sich den Himmel verdienen oder ihre Strafe reduzieren. Endlose

Messen werden für die Toten gelesen, bezahlt von den Angehörigen, um ihr Leiden im Fegefeuer zu reduzieren. Diese Praxis schenkt keinen Frieden.

Der verstorbene Kardinal O'Connor von New York sagte, weder er noch Papst Johannes Paul II noch Mutter Teresa (noch sonst einer) kenne genau seine ewige Bestimmung. Das sei offizielle Kirchenlehre. Das führt wohl zu der Furcht, die Sie anführen – aber es ist kein Christentum! Wir müssen nur das wissen, um den Katholizismus als nichtchristliche, heidnische Religion zu identifizieren. Es gibt Priester, Mönche und Nonnen heute, die (wie im finsternen Mittelalter) härene Unterwäsche tragen, sich geißeln, und sich anderen, selbst zugefügten Leiden unterziehen, und hoffen, dadurch Vergebung der Sünden zu erhalten und wert für den Himmel zu sein. Millionen Katholiken überall pilgern zu Schreinen, zünden Kerzen an, beten zu den Heiligen im Himmel, tragen Skapuliere und Medaillen, und verwenden Kruzifixe und andere Mittel, um Gott in der Hoffnung zu „besänftigen“, Seine Vergebung zu verdienen

Wahres Christentum befreit von Schuld und Furcht vor Gericht. Das Evangelium verspricht Vergebung von Sünden und ewiges Leben als kostenloses Geschenk von Gottes Gnade, nicht durch Werke oder Sakramente, sondern allen, die glauben. Der Katholizismus beinhaltet zahlreiche heidnische Praktiken. Die von ihm erzeugte Furcht darf nicht dem Christentum vorgeworfen werden.

Frage: Laut *Science Digest* vermischt sich das Blut der Mutter nie mit dem des Fötus. Wie kann Jesu Blut ohne Kontakt mit dem Blut der Mutter „normales menschliches Blut“ sein? Wenn sich Marias Blut nicht mit Jesu Blut vermischt, woher kam dann sein Blut?

Antwort: Sie sorgen sich wohl darum, dass Jesus irgendwie „Gottes Blut“

hatte, trotz der Tatsache, dass Gott kein Blut hatte. Sie fragen: „Wenn sich Marias Blut nicht mit Jesu Blut vermischt, woher kam dann sein Blut?“ Da sein Blut Teil Seines Körpers war, muss es auf dieselbe Weise wie Sein ganzer Körper entstanden sein. Hatte er einen „Gottesleib“? Gott hat keinen Körper, auch gibt es kein „Gottes Blut“. Gott ist kein Mensch und wohnt nicht in einem Körper aus Fleisch und Blut. Sie deuten an, Sein Blut müsse von Gott, seinem Vater oder dem Heiligen Geist gekommen sein, durch den Er in Marias Schoß gezeugt wurde (Mt 1,20; Lk 1,35). Gott schuf in Maria den für Ihn „bereiteten“ Leib (Hebr 10,5) so, wie der Adams von Gott im Garten erschaffen wurde. Jesus ist der „zweite Mensch“, der „letzte Adam“ (1 Kor 15,45.47). Hatte Adam „Gottes Blut“ und „Gottes Leib“? Warum sollte es bei Christus sein? Christi Leib wurde nicht physisch vom Vater oder Heiligen Geist gezeugt. Weder der Vater noch der Heilige Geist haben Körper oder Blut, daher konnten sie durch Maria weder Leib noch Blut weitergeben, wie es ein menschlicher Vater tut.

„Wie also ist Jesu Blut einzigartig und doch dasselbe wie bei Menschen?“ Gott sandte Seinen Sohn „in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde“. Bedeutet das, dass Sein Leib nicht ganz menschlich ist? Nein. Christi Leib war nicht teils Gott und teils Mensch. Die Schrift sagt nicht, Er war „wie“ ein Mensch, aber nicht menschlich. Sie sagt, Er war „in Gleichgestalt des *Fleisches der Sünde*“, aber ohne Sünde. Jesus war ein echter Mensch aus Fleisch und Blut. Ist das Blut Christi kostbar? In der Tat ja, denn wie Sein ganzer Leib war Christi Blut ohne Sünde und wurde am Kreuz für unsere Sünden vergossen. Er ist „Gott im Fleisch gekommen“, aber das Fleisch, in dem Er gekommen war, war kein „Gottesfleisch“, denn das gibt es nicht. Es war perfektes, sündloses, menschliches Fleisch oder Er ist kein echter Mensch.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel. Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Wer hat heute die „Schlüssel zu binden und zu lösen“?

Frage: Jesus sagte „Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein.“ Das klingt, als ob wir nicht nur die Autorität hätten, Gott im Gebet um etwas zu bitten, sondern Ihm zu gebieten. „Warum kann man das heute nicht umsetzen?“

Antwort: Sie haben zwei Verse vermischt. Das Versprechen „Und ich will dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was du auf Erden binden wirst, das wird im Himmel gebunden sein; und was du auf Erden lösen wirst, das wird im Himmel gelöst sein“ (Matthäus 16,19) erhielt Petrus alleine, das „dir“ und „du“ macht das deutlich. Kurz danach erhielten alle Jünger Wort für Wort dasselbe Versprechen (abzüglich der „Schlüssel des Reiches der Himmel“): „Was ihr auf Erden binden werdet, das wird im Himmel gebunden sein, und was ihr auf Erden lösen werdet, das wird im Himmel gelöst sein“ (Matthäus 18,18). Der Plural „ihr“ verdeutlicht es, dass es bei dieser Gelegenheit allen Jüngern versprochen wurde.

Wie verstehen wir, dass speziell Petrus die „Schlüssel des Reiches“ erhielt? Dass Petrus keinen „Schlüssel“ erhielt, mit dem er allein die Tür des Reiches für *alle* öffnen konnte, die hineingehen würden, ist sehr deutlich. Durch Glauben an das Evangelium kommt man ins Reich und weil man durch den Heiligen Geist wiedergeboren wird (Johannes 3,3-5). Christus predigte dieses Evangelium (Lukas 4,43), und lange bevor Petrus die „Schlüssel“ erhielt, beauftragte Er all Seine Jünger, es gleichermaßen zu predigen (Lukas 9,2). Christus sagte, Abraham, Isaak und Jakob seien im Reich (Lukas 13,28), aber gewiss erhielten sie von Petrus keinen Zutritt, da sie Jahrhunderte vor seiner Geburt hineinkamen. Viele kamen durch die Predigt von Philippus (Apostelgeschichte 8,12) und Paulus (14,22; 19,8; 20,25, 28,31) ins Reich und folglich durch die Predigt der anderen Apostel, als Petrus weder gegenwärtig war noch auf ihn

verwiesen wurde, er habe den notwendigen „Schlüssel“.

Wann wurden die Schlüssel verwendet?

Das einzige von Petrus, das mit Öffnen des Reiches assoziiert werden könnte, geschah an Pfingsten und im Haus des römischen Hauptmanns Kornelius. Das waren historische Gelegenheiten, wo Petrus zweifellos die „Schlüssel des Reiches“ nutzte: einen, um durch das Evangelium das Reich für die Juden zu öffnen (Apostelgeschichte 2,14-41) und den anderen, um es für die Heiden zu öffnen (10,34-48). Obgleich Paulus der „Apostel für die Heiden“ war (Römer 11,13), predigte Petrus als erster das Evangelium für nicht-Juden und bot ihnen das Heil an. Er erinnerte die Gemeindeführer daran, als sie in Jerusalem versammelt waren, den Status der Heiden zu besprechen.

Ihr Männer und Brüder, ihr wisst, dass Gott lange vor diesen Tagen mitten unter uns die Heiden erwählt hat, dass sie durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben kommen sollten. Und Gott, der die Herzen kennt, legte für sie Zeugnis ab, indem er ihnen den Heiligen Geist gab gleichwie uns; und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, nachdem er ihre Herzen durch den Glauben gereinigt hatte (Apg 15,7-9).

Offensichtlich mussten diese Schlüssel, einer für die Juden und der andere für die Heiden, die Petrus von Christus erhielt, nur einmal benutzt werden. Da die Tür zum Reich für die ganze Menschheit geöffnet war, haben die „Schlüssel“ ihren Zweck erfüllt. Die katholische Kirche lehrt jedoch, die „Schlüssel“ hätten Petrus eine einzigartige und dauernde Autorität gegeben, die dann auf seine angeblichen Nachfolger, die Päpste, übergegangen seien. Diese Ansicht wird weder durch die Schrift noch in der Geschichte unterstützt. Die „Schlüssel“ nutzte Petrus nie mehr in seinem Leben. Da sie offensichtlich ihren Zweck erfüllt hatten, wurden sie nicht länger gebraucht.

Auch gibt es kein Wort über angebliche Nachfolger Petrus oder spätere Nutzung der „Schlüssel“. Dass die Päpste beim besten Willen nicht Nachfolger Petrus waren, wird aus der Bibel und der Geschichte sehr deutlich, was wir sorgfältig in *Die Frau und das Tier* dokumentieren.

Nachfolger der Apostel heute?

Es ist überdies klar, dass *alle Christen* „Nachfolger“ Petrus und der anderen Apostel sind. Jesus sagte Seinen Jüngern: „Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium“ (Markus 16,15). Er gebot ihnen, jenen, die das Evangelium glaubten, „lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe“ (Matthäus 28,19-20). Das beinhaltet offensichtlich, alle Jünger zu lehren, das Evangelium zu predigen und Jünger zu machen, die wiederum so gelehrt wurden. Wer heute gläubig ist, hat das Evangelium von anderen gehört, die es wiederum von anderen gehört haben und so weiter bis zurück zu den ursprünglichen Jüngern Christi. Somit sind wir (und alle anderen, die das Evangelium seit Pfingsten bis heute geglaubt haben), daran gebunden, allem zu gehorchen, was Christus den ursprünglichen zwölf Aposteln gebot. Dazu gehört das Gebot, das Er Seinen Jüngern bezüglich „binden und lösen“ in Seinem Namen und durch Seine Macht gab. Es gibt keine Ausnahme für etwas, was die Apostel tun sollten.

Der römische Katholizismus behauptet, die Bischöfe seien die Nachfolger der Apostel und daher könnten allein sie „binden und lösen“. Ebenso versuchen manche Charismatiker aus „Binden und Lösen“ eine spezielle Macht zu machen, die nur bestimmte „Propheten“ oder jene mit dieser speziellen Gabe hätten. Beachte jedoch, „Binden und Lösen“ in Matthäus 18,18 steht in Verbindung mit: „Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte“ (Matthäus 18,20). Das trifft auf alle Christen zu und so auch jede andere Verheißung und Gebot, das die Jünger erhielten.

Bei „Binden und Lösen“ machen Kontext und der gesamte Inhalt der Schrift deutlich, dass Jesus Seinen Jüngern keine besondere Macht übertrug, die sie nach Gutdünken ausüben könnten. Er sagte ihnen, sie sollten als Seine Vertreter in Seinem Namen allein handeln. Das unterscheidet sich nicht von Seiner Verheißung, „Was auch immer

ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er wird es euch geben“ (Johannes 16,23). Gottes Name im Gebet anzurufen ist keine Zauberformel, die uns automatische Antworten auf unsere Bitten gibt. Dasselbe gilt fürs „Binden und Lösen“. Ob wir in bestimmten Situationen dämonische Geister binden oder jemanden von der Macht der

Sünde in seinem Leben lösen, es muss in Christi Namen geschehen, wie Er es tun würde, zu Seiner Ehre durch Sein Wort und in der Kraft des Heiligen Geistes.

— *Auszug aus* *Verteidigt den Glauben von Dave Hunt*

Alarmierende Nachrichten

3. GESCHLECHTSIDENTITÄT FÜR AMTLICHE DOKUMENT: ‚DIVERS‘

APNews.com, 15.8.18, „Deutschland schafft 3. Geschlechtsidentität für amtliche Dokumente: ‚Divers‘“ [Auszüge]: Das Bundeskabinett billigte am Mittwoch eine dritte Geschlechtsoption für amtliche Dokumente, die es Leuten gestattet, als „divers“ registriert zu werden, um einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts nachzukommen. Es hatte im November entschieden, dass Leute in ihren Dokumenten als weder männlich noch weiblich registriert werden dürfen, und gebot den Behörden, entweder eine dritte Identität zu schaffen oder alle zu streichen.

Es entschied einen Fall, in dem die Klägerin erfolglos versuchte, ihren Eintrag im Geburtsregister von „weiblich“ nach „inter/divers“ oder „divers“ zu ändern. Bis jetzt gab es nur noch die Option, das Geschlechtsfeld leer zu lassen.

Franziska Giffey, Mitte-links Familienministerin in Deutschlands von Konservativen geführten Regierungskoalition, sagte, es ist „ein wichtiger Schritt zur legalen Anerkennung von Leuten, die sich weder als männlich noch weiblich identifizieren“.

Interessenvertretungen und einige Oppositionspolitiker sagten jedoch, es ginge nicht weit genug.

„Warum sollte man ein Arztbescheinigung vorlegen, um den Familienstand zu ändern?“ fragten Sven Lehman und Monika Lazar von den Grünen in einem gemeinsamen Statement. „Das muss eine selbstbestimmte Entscheidung sein, die allen offen steht.“

In Österreich entschied das Verfassungsgericht im Juni, die Behörden müssten den Leuten erlauben, etwas anderes als männlich oder weiblich in

amtliche Dokumente eintragen zu lassen, wenn sie es wünschten.

(<https://goo.gl/xDCAQY>)

GALAPAGOS INSELN: EVOLUTIONSLABOR?

ICR.org, 14.8.18, „Sind die Galapagosinseln ein Evolutionslabor?“ [Auszüge]: Ein jüngster *Livescience* Artikel trägt den Titel: „Die Galapagosinseln: Evolutionslabor.“ Dort werden unter anderem „einzigartige Pflanzen- und Tierexemplare“ behandelt.

Dort steht: „Darwin sah viele Inseln verschiedener Größe, eng beieinander und geologisch jung, bewohnt von ähnlichen, doch unterschiedlichen Spezies von Pflanzen- und Tierleben. Darwin schloss, das Leben auf Galapagos machte aus damaliger Sicht des Kreationismus keinen Sinn.“

Es scheint, Darwins Schluss war einfach falsch. Leben auf Galapagos macht weit mehr Sinn aus Sicht des biblischen Schöpfungsmodells.

Der Artikel fährt fort: „Veröffentlicht 1859 nahm Darwins berühmtes *Über den Ursprung der Arten* die Grundlagen der Evolutionstheorien, die vor ihm da waren und baute auf ihnen, und lieferte die Beweise, die definitiv die Evolution unterstützten.“

Das würde Mr. Darwin überraschen. Kein einziges Mal behandelte er tatsächlich den Ursprung einer Art in seinem Buch, das ironischerweise *Über den Ursprung der Arten* hieß. Er schrieb ziemlich viel über die Variation, die sich bei bestimmten Pflanzen und Tierarten findet.... Aber nie behandelte er vertikale oder Makroevolution.

(<https://goo.gl/SrSKz4>)

SCHWEDEN BRENNT. MIGRANTENBANDEN AUF BRANDRANDALE

ZeroHedge.com, 14.8.18, „Schweden brennt: Migrantenbanden entfesseln koordinierte Brandbomben Randalen in mehreren Städten“ [Auszüge]: Viele Schweden waren Anfang 2017 entsetzt, als US Präsident Donald Trump die Immigration mit ansteigenden Straftaten in Schweden verband. Nun stimmen immer mehr zu.

Neben steigenden Verbrechensraten, Bandengewalt, Klagen über Unterricht und schwangeren Müttern, die sogar von Entbindungsstationen mangels Kapazität abgewiesen werden, hat sich in Schweden Ärger über den Zustrom von mehr als 600.000 Immigranten in den letzten fünf Jahren aufgestaut.

Die Nacht vom 14. August ist eine der schlimmsten Gewaltnächte in der jüngsten Geschichte, wo die Polizei von vielen Banden maskierter Jugendlicher berichtete, die in drei großen schwedischen Städten tobten, Autos in Brand steckten und das anscheinend in einer koordinierten Aktion.

Laut *The Daily Mail* sagte die Polizei, sie hätten mit vielen Bränden zu tun, während dramatisches Filmmaterial Jugendliche zeigte, die es auf Autos in einem Einkaufszentrum und einem Krankenhausparkplatz in Frölunda Torg abzielten....

Es gab auch Berichte aus Hjällbo nördlich von Göteborg, wo junge Leute Autos in Brand setzten und weitere Berichte über Brände in Trollhättan, obgleich die Polizei letzte Nacht nicht sicher war, ob die verschiedenen Brände zusammenhingen.... Es überrascht nicht, wie wir schon vermerkten, dass extreme, populistische Gruppen laut jüngster Umfragen in Schweden an Popularität rasch zunehmen.

(<https://goo.gl/fkVBPF>)

Briefe

Lieber Berean Call,

Vielen Dank für Ihre klare Erwiderung in der F&A Sektion August 2018, wo Sie Johannes 15,16 erklärten: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt“. Immer habe ich mich damit abgemüht und versucht, meine nicht-kalvinistische Sicht zu erklären, und nun habe ich eine bessere Erklärung dieses Verses, nicht um eine Diskussion zu gewinnen, sondern eine Seele. Möge Gott Sie, Ihre Belegschaft und Ihren Dienst reichlich segnen, während Sie in Christus bleiben. SB (CA)

Beröer,

Machen Sie weiter mit dem guten Werk! Als Pastor in einer anderen Stadt bin ich auf Ihrer Seite! Wir kämpfen um die Seele der evangelikalen Kirche, bleibt stark! MP JB (Email)

Lieber Berean Call,

Vielen Dank für diese kostenlosen Downloads [www.theberean-call.com/collections/all-ebooks]. Ich bin gewiss, wir werden uns in diesem Leben nicht begegnen. Doch eines Tages werden Sie verstehen, wie viel es vielen Leuten bedeutete. Nochmal, vielen Dank und möge Gott Sie alle segnen! Bitten denken Sie in Ihren Gebeten an uns hier in Südafrika. Dankbar der Ihre. AT (Email)

Lieber Mr. McMahon [Auszüge],

Sie schrieben in Ihrem Artikel über Fundamentalismus (08/18): „Kain machte sein eigenes Ding, opferte sein Gemüse, und nicht das, was Gott ihm gesagt hatte“, so wie Sie Markus 16,20 uns allen anbieten, statt der Verse, die wohl den großen Missionsauftrag enthalten: Matthäus 28,19-20 und Markus 16,15-16. Wir haben es beide schon untereinander ausgefochten und waren, so lange Sie hartnäckig darauf bestehen, „Taufen“ und „Getauft“ den Wölfen zum Fraß vorzuwerfen, immer im Widerspruch. TK (IN)

Liebes TBC,

Als ich jung war, hat mich die katholische Kirche auch getäuscht. Ich war Ministrant.... Ich danke Gott, dass Jesus Christus meine Augen öffnete. Ich bestätige, dass die katholische Kirche das Geld und die Macht hat, „zu zerstören, Reiche zu Fall zu bringen und zu bilden, um viele zu täuschen.... „Dennoch „komm Herr Jesus Christus“. JM (Gefangener, PA)

Liebes TBC,

Vielen Dank für Ihre ermutigenden Worte. Der Zustand „christlicher“ Colleges ist schrecklich traurig. Wir haben die Liste von denen gelesen, die wir kennen müssen, ich meine im *Berean Call* oder *Lighthouse Trails*. Wir haben

jedes Dave Hunt Video angeschaut zusammen mit denen von T.A. und das Radioprogramm gehört, dass sie machten, *Search the Scriptures Daily*, und viele Dave Hunt Bücher gelesen.

Meine Mama und ich lasen 1986 und 1987 zuerst *Die Verführung der Christenheit* und dann *Jenseits der Verführung*. Ich wurde 1984 gerettet und so wusste ich, der Herr führte von Anfang an und lehrte mich durch Sein Wort und biblische Lehrer zu unterscheiden. Danke für alles, was Sie tun. LG (Email)

Liebe Freunde bei TBC,

Ich las soeben Ihren letzten *Berean Call* und finde das über das Gesetz Gesagte so interessant. Die Siebter-Tag Leute treten sehr stark im *Shine TV* [NZ] auf – sie scheinen die Bibel so gut zu kennen und sind sehr überzeugend. Ich bin dankbar, was uns über die Jahre gelehrt wurde... wir singen oft: „Frei vom Gesetz, o glücklicher Zustand! Jesus starb und hier ist Vergebung. Verflucht vom Gesetz und verletzt durch den Fall, Gnade hat uns ein für alle Mal erlöst!“ So erfreut, dass wir in der *Gnadenzeit* sind! KH (NZ)

TBC Notizen

Die Zunge zähmen

Die Schrift sagt uns, „die Zunge aber kann kein Mensch bezwingen“ (Jakobus 3,8). Doch jeder Gläubige kann mit Gottes Hilfe große Fortschritte machen. Neben Gottes Hilfe gehört dazu offensichtlich große Disziplin bei der Selbstbeherrschung.

Ich möchte etwas zur Zunge sagen, was ich aus mehr als drei Jahrzehnten beim Dienst im Wort für Paare gelernt habe, die Eheprobleme haben. Beinahe immer verschärfte sich ihre Lage durch die Weise, wie sie miteinander redeten. Herabsetzungen waren üblich; Herablassung grassierte. Das waren nicht die

primären Probleme, sie schütteten aber Öl ins bereits außer Kontrolle geratene Feuer. Gefühle waren oft aufgebracht.

Ich fragte mich oft, welchen Unterschied es machen würde, wenn sie den Sarkasmus und den Spott sein ließen. Dann fiel mir ein, wie ich manchmal zu meiner Gattin in 50 Jahren gesprochen hatte. Wir hatten nie eine schwierige Ehe, aber es gab Zeiten, wenn Dinge, die eigentlich minimal waren, durch unsere gegenseitigen Reaktionen ärgerlicher wurden.

Bei der Zucht, die Zunge zu kontrollieren, muss die Praxis (und ich meine

Praxis) der Entschuldigung so bald wie möglich das, was unsere Zungen rausgelassen haben, abdecken. Die Zunge kann, wie ein Ruder, das Schiff des Egos zu dem umdrehen, was dem Herrn gefällt: „Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus“ (Epheser 4,32).

T.A. McMahon Executive Director

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de